

Nachrichten » Tirol » Chronik » **Osttirol**



Emanuel Egger, Sprecher der Projektgruppe Proseggklamm, schildert, wie viele Gespräche für die Rettung der Klamm nötig waren. Foto: Oblasser

Osttirol

Tiroler Tageszeitung Publiziert am: Di, 23.08.2011

Keine Pause für Schützer der Klamm

Die Projektgruppe Proseggklamm bleibt auch nach dem Aus für das Kraftwerk wachsam. Sie drängt auf den Wasserschaufad.

Von Catharina Oblasser

Matrei i. O. – Einen Etappensieg feiert die dreizehnköpfige Projektgruppe zur Rettung der Proseggklamm in Matrei. Das Naturjuwel, das nach Steinschlägen 2002 für alle Besucher gesperrt wurde, ist nun doch nicht Teil eines geplanten Tiwag-Kraftwerkes am Tauernbach. „Wir haben in den letzten zehn Monaten 90 Gespräche mit Politikern, Geologen, dem Alpenverein, der Tiwag und anderen geführt“, beschreibt Gruppensprecher Emanuel Egger den steinigen Weg zum Erfolg. Außerdem ließen die Prosegg-Beschützer ein Projekt für die Öffnung der Klamm erstellen. „Um rund 340.000 Euro wäre es möglich, die Proseggklamm abzusichern und wieder zugänglich zu machen“, schildert Egger. Endgültiges Ziel ist die Errichtung eines Wasserschaufades.

Doch vorerst bleibt die Gruppe skeptisch. Viele Behauptungen von BM Andreas Köll und Tiwag-Chef Bruno Wallnöfer hätten sich widerlegen lassen, meint

Egger. „Es hieß zum Beispiel, dass es keine Alternativen zum geplanten Kraftwerk gebe. Das stimmt nicht“, meint der Sprecher. „Wir bleiben wachsam, die Informationen ändern sich täglich.“

Köll bejaht gegenüber der TT den Willen zum Wasserschaupfad. „Wir haben LH Platter ersucht, die Proseggklamm aus dem Kraftwerks-projekt herauszunehmen.“ Die Tiwag könne trotzdem bei der Umsetzung des Wasserschaupfades mitzahlen.

Tiroler Tageszeitung, Printausgabe vom Di, 23.08.2011